

Kirche – vielfältiger Garten Gottes

Predigt zur Salesnovene 2013 in St. Bartholomäus, Indersdorf - Markt

Judith Seipel, PA, 19.1.13

„Weil die Kirche einem Garten vergleichbar ist, geschmückt mit der Lieblichkeit unzähliger Blumen, die sich alle in Größe, Farbe, Duft und Schönheit voneinander unterscheiden; doch hat jede ihre Kostbarkeit, ihre Anmut, ihre Farbenpracht und alle zusammen bilden durch die Vereinigung ihrer Mannigfaltigkeit die Vollendung einer höchst ansprechenden Schönheit.“ (DASal 3, 117)

Das Bild vom Garten der Kirche in dem verschiedene Pflanzen wachsen finde ich sehr ermutigend. Ich stelle mir einen bunten Garten vor, in dem bunte Blumen wachsen, aber auch Gras und kleine Büsche, etliche Bäume, einen Garten zum wohlfühlen. Wenn ich mir die Kirche als solchen Garten vorstelle, dann denke ich daran, dass Kirche nicht die leeren Gebäude sind, sondern dass Kirche die Menschen sind, die Menschen, die sich in verschiedenen Gruppen und Vereinen engagieren, die Menschen, die regelmäßig kommen und die Menschen die nur selten im Gottesdienst sind. Sie alle sind Kirche. Im Glaubensbekenntnis bekennen wir genau diese Kirche, die katholisch allumfassend und vielfältig ist. Auf den Garten übertragen könnte es heißen: Kirche ist keine Monokultur. Kirche ist ein Garten mit ganz unterschiedlichen Teilen und Pflanzen. Zum Garten gehören die Weltkirche, unser Pfarrverbandes, unsere Pfarrei, einzelne Gruppen und Vereine, und gedacht als Blumen die einzelne Menschen.

In der Philothea verbindet Franz von Sales das Bild der Blumen mit seiner Anleitung zum frommen Leben. Er schreibt von vielfältigen Blumen, die in den Blumensträußen der Blumenhändlerin Glykera immer wieder neu zusammengebunden werden und vergleicht diese mit seiner Anleitung zum frommen Leben: „Alle Diener Gottes tragen in ihren Predigten und Schriften die gleichen Lehren über die Frömmigkeit vor; unter der Leitung des Heiligen Geistes bringt sie aber jeder in anderer Anordnung und Zusammenstellung. Bei völlig gleich bleibender Lehre sieht daher die Darstellung immer wieder anders aus und wirkt auch anders. Auch ich will in dieser Anleitung das gleiche sagen wie meine Vorgänger, die über diesen Gegenstand schrieben. Ich biete dir, lieber Leser, dieselben Blumen an wie sie. Mein Strauß wird aber anders aussehen, weil ich die Blumen anders zusammengestellt habe.“

Wenn Franz von Sales von den vielfältigen Blumen im Garten spricht, dann spricht er jeder Blume ihre Kostbarkeit, Anmut und Farbenpracht zu. Stellen wir uns vor, dass die Menschen die Blume sind, dann wird klar: Jeder hat seine eigene Würde und jeder gehört zum Garten. Stellen wir uns vor, dass die Blumen Wege und Weisen des christlichen Lebens sind, dann wird klar: Jede Form hat

ihre Kostbarkeit und Farbenpracht. Stellen wir uns vor, dass die verschiedenen Ecken des Garten Gruppen, Vereine und Pfarreien sind, dann wird klar: Jeder Zusammenschluss in der Kirche hat seinen Reiz und seinen Charme.

Und mit den vielfältigen Blumen im Garten Gottes geht es wie mit Blumen in einem richtigen Garten. Einige Blumen wachsen kontrolliert und vom Gärtner liebevoll gestutzt, eine wachsen wild und ungebändigt, einige brauchen besondere Pflege und Schutz, einige wachsen im Schatten und andere in der Sonne, manche sind kleine Blümchen, andere große Blumen.

Eine Kirche, die ein vielfältiger Garten Gottes mit unzähligen Blumen ist, ist nicht nur die bunte Ansammlung dieser Blumen (nicht nur die Zählung der Gläubigen und ihre Einordnung etwa nach Mann-Frau-Kind-Aktiv-Fromm-Weitentfernt-Kirchenfern-Gemeindefern-Kerngemeinde oder welche Typisierung auch immer vorgenommen wird). Jede Blume ist kostbar und anmutig, jede Blume hat ihre eigene Färbung und jede Blume hat ihre besondere Berufung, ihre besondere Arbeit in dem Garten (so wie es Blumen gibt, die helfen Läuse fernzuhalten, Gewächse deren Wurzeln den Boden besser auflockern als andere).

Hier scheint mir für den Garten Gottes noch einmal in besonderer Weise zu gelten, was Franz von Sales über den Blumenstrauß sagt. Unter der Leitung des Heiligen Geistes werden die gleichen Lehren auf unterschiedliche Weise dargestellt. Die Ecken des Garten mögen ganz unterschiedlich aussehen, sie sind alle geschmückt mit Blumen, „die sich alle in Größe, Farbe, Duft und Schönheit voneinander unterscheiden“; aber sie sind im Heiligen Geist zusammengestellt und auf dem gleichen Grund gebaut, sie stellen die gleiche Lehre, die gleiche Kirche auf ihre je eigene Art dar. Im Pfarrverband können wir das auch beobachten. Von außen betrachtet schaut jede Pfarrei und jede Gruppe anders aus. Wir können das auch an den Plakatwänden sehen, die bis zum Sonntag in der Klosterkirche aufgestellt werden. Katholisch gehören alle zum vielfältigen Garten Gottes und haben sie eigene Würde. Und jede Pfarrei stellt Kirche auf ihre farbenprächtige Weise dar.